



Das elektronische Nobel-Museum

Wer hat den ersten Nobelpreis bekommen? Wer im letzten Jahr? Wie lange gibt es den Nobelpreis schon? Wer ist Otto Wallach und wann hat der im letzten Jahr verstorbene Konrad Bloch den Nobelpreis erhalten?

Die Antworten auf diese und andere Fragen findet man auf den offiziellen Seiten der Nobelstiftung unter www.nobel.se. Die Einstiegsseite führt elegant zu den gesuchten Informationen. Sie zeigt darüberhinaus aktuelle Informationen wie die Namen der Preisträger des Jahres 2000 sowie Bilder und Texte von den Zeremonien. Beim Nobelbankett

wurde sogar eine Webcam installiert, damit diejenigen, die diesmal nicht eingeladen wurden, wenigstens einen Blick hineinwerfen können.

Das e-Museum enthält auch Informationen über die Geschichte des Nobelpreises: nicht nur über den Stifter Alfred Nobel, die Statuten der Stiftung, Urkunden und Medaillen, sondern auch über Briefmarken. Man kann sich die Entwicklung der Preissumme über die Zeit ansehen, in Alfred Nobels Privatbibliothek suchen und einen virtuellen Spaziergang durch die Königlich-schwedische Akademie der Wissenschaften unternehmen.

In den Kategorien Chemie, Physik und Literatur gibt es Übersichtsartikel über die Entwicklung der Preisvergabe. Die Menge an Informationen über die einzelnen Preisträger variiert stark. Am größten ist sie in den letzten Jahren: Hier findet man Biographien, wissenschaftliche Informationen, Urkunden, Medaillen, Briefmarken, Interviews, Videomitschnitte der Preisverleihung und so weiter. Kleine Grafiksymbole in der Liste der Preisträger geben an, welche Art von Information über wen vorhanden ist (Abbildung 1). Leider erhält man diese Information erst, wenn man die Seite des jeweiligen Laureaten anwählt, die Symbole selbst sind keine Links. Der

Umfang der biographischen Informationen ist stark unterschiedlich, z.B. ist der Umfang der Biographie der Curies, deren Autorin vor allem auf die zweimalige Preisträgerin Marie Curie eingeht, ungefähr viermal so lang wie die von J. van't Hoff oder J.-M. Lehn.

Informationen über die Forschung der Preisträger sind ebenfalls in der Site abgelegt, aber häufig nicht sehr detailliert. In vielen Fällen ist sie über die Presseerklärungen zu finden. Hier fährt man mit den Nobelaufsätzen in der *Angewandten Chemie* besser. Bei einigen der aktuellen Preisträger sind Links zu deren Homepages angegeben. Andere Links zum Rest der Welt sind mit Absicht rar gesät.

Wieviele japanische Wissenschaftler haben den Nobelpreis gewonnen? Wie sahen die Nobelbriefmarken 1974 aus? Diese Fragen lassen sich mit Hilfe der Suchfunktion beantworten.

Zum hundertsten Jubiläum des Nobelpreises wird es in der Stockholmer Börse von April bis August 2001 eine Sonderausstellung geben. Auch hierzu finden sich nähere Informationen.

Das Design der Seite ist klassisch und sehr elegant, nicht überladen und fast feierlich. Als Surfer findet man durch Blättern oder mit Hilfe der Suchfunktion schnell alles, was man erwarten kann. Grafische Elemente sind auf das Notwendige reduziert und so sind die Ladezeiten auch über ein Modem recht schnell. Plug-ins werden nur dort gefordert, wo es absolut notwendig ist, d.h. bei den Videos und virtuellen Spaziergängen. Auch wenn die wissenschaftlichen Informationen nicht immer sehr tiefgreifend sind, so gibt es häufig weiterführende Literaturhinweise. Die Leistungen von Menschen wie Svante Arrhenius, Emil Fischer und Victor Grignard sind heute ohnehin Lehrbuchwissen.

Da es keinen Web-Nobelpreis gibt, kann diese Site leider nicht dafür nominiert werden. Sie ist einen Besuch wert.

*Mario Müller
Weinheim*

Für weitere Informationen besuchen Sie:

www.nobel.se

oder nehmen Sie Kontakt auf mit:
info@nobel.se



Abbildung 1. Nobelpreisträger in Chemie